Jahrgang 8
Ausgabe 1

HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection

Inhalt

Editorial 3

Wake up! Garbsen 4
Großbrand zerstört das Quartier von HELP in Garbsen

Kurzmitteilungen 6

IRMENGARD-HOF 8
Gestatten? Mein Name ist Blümchen!

Blümchen jetzt als Steiff-Tier 9

Therapie mit Eseln 10
Ein Interview mit Pferdetherapeutin Susanne Kranich

Hallo Kinder! 11
Rätsel, Ausmalbild und eine Geschichte von Kerim und Marie

Rechenschwäche 15
Mit Erfolg Rechenschwächen bei Kindern therapieren

Kurzfilmwettbewerb 18
HELP gratuliert den Gewinnern des Kurzfilmwettbewerbs „Helden von nebenan“

In eigener Sache 19
SEPA – Auch HELP stellt um

Aktive Mitgliedschaft 20

Einladung zur Mitgliederversammlung 21

Wissenswertes 22
Unterstützen Sie kostenlos unseren Verein

Rätsel 23

Impressum

HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V. (Human Environment Life-Protection). Der Verein setzt sich schwerpunktmäßig für eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu fördert und unterstützt er zum einen andere Vereine und Einrichtungen, zum anderen initiiert HELP eigene Kinder- und Jugendhilfsprojekte.

Leitung:
Otto Wegmann (1. Vors.)
Toni Colantuono (1. stellv. Vors.)
Rüdiger Brodkorb (2. stellv. Vors.)

Entwurf und Satz: Inke Winter
Text und Redaktion: Inke Winter, Bettina Bünker
Illustration: Julia Falk
V.i.S.d.P.: Otto Wegmann
Druckerei: Druckhelden

Die Mitgliederzeitschrift erscheint halbjährlich und steht im Internet als Download bereit.
Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP.

Kontakt:
HELP e.V.
Sutelstr. 73
30659 Hannover
Tel.: 0511 / 262 779 30
Fax: 0511 / 262 779 31
E-Mail: info@help-deutschland.de
www.help-deutschland.de

© HELP e.V. 2013

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

Titelfoto: Ludwig Simeth, Oberbayerisches Volksblatt

Liebe Leserinnen und Leser,

Anfang 2013 musste HELP einen herben Verlust hinnehmen. Unser Quartier in Garbsen, das für zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen eine beliebte Anlaufstelle war – nicht zuletzt für 120 Schüler, die sich dort täglich kostenlos ihr Schulbrot abholten –, fiel einem Großbrand zum Opfer. Wie es dazu kam und wie es jetzt in Garbsen weitergeht, lesen Sie in unserem Bericht ab Seite 4.

Abgesehen von diesem unerfreulichen Ereignis können wir Ihnen wieder von vielen tollen Aktionen und Initiativen von HELP berichten, die bedürftigen Kindern zugute gekommen sind. So berichten wir in unserer Titelstory über die von HELP gesponserten Therapie-Eseldame „Blümchen“, die auf dem IRMENGARD-HOF der Björn Schulz STIFTUNG in Gstadt zum Einsatz kommt; sehr zur Freude der Kinder. Mittlerweile macht Blümchen Karriere, sie ist als Steiff-Tier in limitierter Auflage erhältlich.

Bei einem anderen Thema wird sich manch Erwachsener nur ungern an seine eigene Schulzeit erinnern. Die Rede ist hier von Mathematik. Viele Schulkinder haben eine Rechenschwäche und leiden in ihrer persönlichen, schulischen und später beruflichen Entwicklung sehr darunter. Dabei ist Rechenschwäche durchaus gut behandelbar. Je früher hier geholfen wird, umso eher können gute Therapieerfolge erzielt werden. In diesem Zusammenhang stellen wir Ihnen das vom iför®-Institut aus Weilheim entwickelte Konzept vor, das ab November 2013 auch von zwei Mitarbeiterinnen von HELP angeboten wird.

Wir danken Ihnen herzlich dafür, dass Sie zahlreiche Hilfsprojekte möglich gemacht haben und freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung, damit HELP auch in Zukunft bedürftigen Kindern in Deutschland hilfreich zur Seite stehen kann.

Ihr

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender HELP e.V.

Großbrand zerstört das Quartier von HELP in Garbsen

Foto: © Sven Sokoll, Leine-Zeitung

Die Polizei bei ihren Ermittlungen für die Brandursache

Garbsen. Fassungslos stehen das Team und die Freunde der Initiative Wake up! von HELP vor der Brandruine, wo einstmals ihr Versammlungsort war. Ein Großbrand hat in der Nacht von Freitag, den 1. Februar 2013 auf Samstag, den 2. Februar das Quartier Am Marshof im Stadtteil Auf der Horst vollständig zerstört. Aus den Flammen konnte nichts mehr gerettet werden. Menschen kamen bei dem Brand zum Glück nicht zu Schaden.

Um 22:34 Uhr traf der Notruf auf der Feuerwache ein. Anwohner hatten in dem Gebäude eine starke Rauchentwicklung bemerkt und alarmierten die Feuerwehr. Als die Brandbekämpfer aus Garbsen eintrafen, brannten Teile der Einrichtung bereits lichterloh. Angesichts des Ausmaßes des Brandes wurden weitere Feuerwehren aus der umliegenden Region angefordert, sodass zuletzt rund 150 Einsatzkräfte der Feuerwehr, Polizei und des Deutschen Roten Kreuzes an dem Brandeinsatz beteiligt waren. Die Feuerwehrmänner und -frauen schlugen die Fensterscheiben ein, um an die Brandherde zu gelangen und unter Kontrolle zu bekommen. Die starke Rauchentwicklung machte den Einsatz von Atemschutzgeräten notwendig, die die feuerwehrtechnische Zentrale aus Seelze zur Verfügung stellte. Besonders schwierig erwiesen sich bei der Brandbekämpfung die zahlreichen Brandnester, die sich in der Flachdachkonstruktion ausgebreitet hatten. Eine aus Almhorst angeforderte Motorsägengruppe schnitt von außen Teile des Daches auf, um an die Brandherde zu kommen und ein Weiterwandern des Feuers über die Dachkonstruktion zu verhindern. Zusätzlich wurde im Innenraum die Deckenverkleidung mit Einreißhaken entfernt. Bis zum Vormittag des darauf folgenden Tages waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt, den Brand vollständig zu löschen. Wie sich später aus den polizeilichen Ermittlungen ergab, hatte ein technischer Defekt den Brand verursacht.

Für das Team von Wake up! war und ist der Brand eine Katastrophe. Im Marshof wurden nicht nur zahlreiche Veranstaltungen wie das Offene interkulturelle Frauen-Erzählcafé, das Men-

Die Küche wurde ebenso ein Raub der Flammen …

… wie der ehemals gut gefüllte Vorratsraum für die Schulbrotausgabe

toring, die Gesprächsreihe Wake up! Im Gespräch oder die Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten durchgeführt. Besonders schwerwiegend war der Ausfall der in der Schulzeit täglich stattfindenden kostenlosen Schulbrotausgabe, wovon rund 120 Schulkinder betroffen waren. Fieberhaft wurde deshalb nach einem Ausweichquartier gesucht, das die Stadt Garbsen erfreulicherweise bereits kurze Zeit später in unmittelbarer Nähe zur Verfügung stellte. So konnte die Schulbrotausgabe schon nach einer Woche wieder ihren Dienst aufnehmen.

Den Flammen zum Opfer gefallen sind leider auch zahlreiche Dokumentationen und Schulungsmaterialien, die im Laufe der Jahre von den Dozentinnen und Dozenten in mühevoller Arbeit erstellt worden waren. Hier wird es noch dauern, bis die Unterlagen und Lehrmaterialien wieder hergestellt sind und in den Kursen und Angeboten von HELP zum Einsatz kommen können.

Finanzielle und materielle Unterstützung für die Arbeit von Wake up! ist deshalb nach wie vor dringend notwendig. Wenn Sie helfen wollen, melden Sie sich per E-Mail bei: info@stiftung-help.de.

Die Scheiben sind gesprungen und rauchgeschwärzt

Eine Balkenkonstruktion stützt das schwer beschädigte Flachdach

Brot und Rosen für die Bundestagsabgeordnete Caren Marks

Garbsen. Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März 2013 besuchte die Bundestagsabgeordnete Caren Marks das Offene interkulturelle Frauen-Erzählcafé der Initiative Wake up! in Garbsen Auf der Horst. Über 20 Frauen unterschiedlicher Nationen nahmen an dem für diesen Anlass ausgerichteten Frauenfrühstück teil und beteiligten sich lebhaft an den Diskussionen für die Rechte der Frauen. Marks betonte in ihrer Ansprache, dass gleiche Rechte von Männern und Frauen immer noch keine Selbstverständlichkeit seien. Auch sei das Lohngefälle zwischen Männer und Frauen nach wie vor ein „unhaltbarer Tatbestand“.

Gemeinsam mit Cennet Tufan Kahraman von HELP hatten die Frauen des Erzählcafés einen Vortrag vorbereitet. Hierin beleuchteten sie die Geschichte des Weltfrauentages und berühmter Frauen wie Halide Edip Adivar (1884 – 1964), die sich für die Rechte der Frauen in der Türkei einsetzte. In Anlehnung an das Motto des 75. Weltfrauentags im Jahr 1986 „Wir wollen Brot und Rosen!“, erhielt Marks von den Frauen einen Korb mit eben diesen Präsenten geschenkt. Marks betonte in ihrer Dankesrede, dass die Gleichstellung nach wie vor keine Selbstverständlichkeit, sondern ein fortwährender Kampf für die Gerechtigkeit sei. Dafür werde sie sich in ihrem Amt aktiv einsetzen. Sie versprach, im kommenden Jahr die Frauen des Erzählcafés zu einem Besuch nach Berlin einzuladen.

Foto von links: Filiz Aktar, Caren Marks, Cennet Tufan Kahraman

Stiftung HELP sponsert Trikots

Die Handball-B-Jugend des Garbsener SC 67 e.V.

Garbsen. Riesig gefreut hat sich die Handballsparte des Garbsener SC 67 e.V., dass HELP die Vereinsarbeit unterstützt und der Jugendabteilung einen neuen Trikotsatz sponserte. Die männliche B-Jugend wird mit den HELP-Trikots in der Handball-Oberliga Niedersachen, der höchsten Spielklasse im Handball für die Altersgruppe von 15 bis 16 Jahren, auftreten. Zugleich hilft sie dabei, die Neugierde und das Interesse an HELP bei vielen Zuschauern zu wecken. Die Jungs vom Garbsener SC bedankten sich herzlich.

Feierliche Verabschiedung von Dagmar Ghane

Foto von links: Andrea Griesel, Dagmar Ghane

Garbsen. Etwas Wehmut lag schon in der Stimme von Dagmar Ghane bei Ihrer Verabschiedung am 28. Februar in der Finca & Bar Celona in Garbsen, doch familiäre Verpflichtungen lassen ihr zurzeit keine andere Wahl. Ghane hatte sich seit Mai 2009 für die Integration von Migranten und Migrantinnen engagiert. Sie leitete das Mentoring, bei dem ältere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund jüngere bei den Hausaufgaben unterstützen, und führte einen Deutsch-Konversationskurs durch. Seit September 2010 war sie zunächst für den Verein HELP und später für die Stiftung HELP tätig. Im Sommer 2011 gründete sie das Offene interkulturelle Frauen-Erzählcafé, das regen Zuspruch von Bürgerinnen der Stadt Garbsen erfährt. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund liegt Ghane sehr am Herzen. „Integration ist keine Einbahnstraße“, sagt Ghane und fügt hinzu: „Die kulturelle Vielfalt ist es, was unser Land bestimmt und so reich an Erfahrungen macht.“

Brötchen schmieren als Wettschuld

Garbsen. Damit, dass er seine Wette verlieren würde, hatte SPD-Landtagskandidat Rüdiger Kauroff nicht gerechnet. Am vorletzten Tag des alten Jahres stürzten sich mutig die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos) der SPD aus Garbsen und Wedemark in die eisigen Fluten des Blauen Sees. Es galt, dass mehr als fünfzehn Personen der Kälte trotzen und sich zu einem Bad einfinden würden – und diese Wette wurde von den Jusos eindeutig gewonnen.

Die Wette hat dabei durchaus einen ernsten Hintergrund: Kauroff nahm den schlechten Platz von Niedersachsen im Bildungsranking der deutschen Bundesländer zum Anlass, um unter dem Motto „Bildung geht baden“ mit dieser Wette auf die Situation aufmerksam zu machen. Ziel ist es unter anderem, die Studiengebühren abzuschaffen, die derzeit noch in Niedersachsen erhoben werden.

Die Schulkinder indes waren von dem Wetteinsatz von Rüdiger Kauroff begeistert, gab es doch für einen Tag leckere Obstspieße als kleine Dreingabe zum Schulbrot dazu. „Der Bedarf an gesundem Frühstück überrascht mich. Es gilt das Sprichwort: Ein voller Bauch studiert nicht gern, ein leerer Bauch noch weniger“, zeigte sich Kauroff begeistert vom Engagement von HELP und ergänzte: „Damit wird deutlich, dass Wake up! auch einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leistet.“ Und auch die Stiftung zeigte sich über den Einsatz des Politikers hocherfreut, um damit auf die in Garbsen etablierte Schulbrotausgabe aufmerksam zu machen. „Spenden für das wichtige

Foto von links: Filiz Aktar, Rüdiger Kauroff

Projekt der Schulbrotausgabe sind jederzeit willkommen“, so Otto Wegmann, Vorsitzender von HELP.

Gestatten? Mein Name ist Blümchen!

Therapie-Eseldame Blümchen auf dem IRMENGARD-HOF der *Björn Schulz STIFTUNG* in Mitterndorf.

Mitterndorf. Es wird Zeit, dass ich mich bei den Mitgliedern und Freunden von HELP einmal vorstelle. Mein Name ist Blümchen und ich bin eine Therapie-Eseldame. Auf dem IRMENGARD-HOF der *Björn Schulz STIFTUNG* in Mitterndorf bei Gstadt lebe ich seit Juli 2012 dank einer Spende von HELP. Ich stamme von dem Landesverband der Bayerischen Pferdezüchter und wurde am 1. Januar 2008 geboren, ein ganz besonderes Datum, wie ich finde. Bevor ich mein neues Zuhause auf dem IRMENGARD-HOF gefunden habe, war ich in der Psychologischen Praxis von Cornelia Steinbrecher in Brannenburg tätig, wo ich auch ausgebildet worden bin. Cornelia Steinbrecher ist zertifizierte Horsesense-Trainerin und hat sich auf die Therapie mit Miniaturpferden spezialisiert. Mehr darüber lesen kann man auf www.steinbrecher-geiger.de. Ich habe dort die klassische Ausbildung zum Therapietier durchlaufen, wie beispielsweise auch Pferde sie bekommen. Während meiner Ausbildung hat man mir zunächst die Basisarbeit beigebracht. Dazu gehören das Aufhalftern, Anbinden, Putzen, Hufe geben, Führen und Spazierengehen. Besonders wichtig ist es jedoch, die Sicherheit der Kinder im Umgang mit mir zu gewährleisten. Das beherrsche ich inzwischen prima. Trotzdem sollte man im Umgang mit uns Eseln eines immer bedenken: Wir lassen uns nicht zu etwas überreden, was wir nicht wollen oder was uns nicht geheuer ist. Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis allen Tuns. Deshalb ist der tägliche Umgang mit uns Eseln wichtig für eine gute Zusammenarbeit.

Ich habe schon viel erlebt, seitdem ich auf dem IRMENGARD-HOF bin. Aber dazu erzählt Petra Schmieder von der *Björn Schulz STIFTUNG* im folgenden Interview mit HELP e.V. mehr:

Frau Schmieder, hat Blümchen sich auf dem IRMENGARD-HOF gut eingelebt?

Ja, Blümchen hat sich sehr gut eingelebt und genießt das Leben hier. Sie und ihr „Lebensgefährte“ Beppo sind ein Herz und eine Seele. Das war jedoch nicht immer so: Als die junge hübsche Eseldame auf den IRMENGARD-HOF kam, verliebte sich Beppo – der damals noch ein Hengst war – sofort unsterblich in die zierliche Schimmelin. Die Liebe allerdings ist Blümchen nicht immer gut bekommen, Beppo war in guter Eselmanier ziemlich ungestüm und eigenwillig. Nachdem Beppo nun kastriert ist, gehen beide sehr friedlich miteinander um; Blümchen legt sehr gerne ihren Kopf auf Beppos Rücken.

Eine kleine Geschichte zeigt am besten, wie gut die beiden sich vertragen: Als sich bei einem gemeinsamen Spaziergang mit den Tieren einmal das Zaumzeug von Blümchen versehentlich geöffnet hat, ist Blümchen nicht weggelaufen, sondern ganz brav weiter neben Beppo hergetrottet.

Wie sieht das Zuhause von Blümchen aus?

Blümchen und Beppo leben in einem großzügigen Holzstall. Blümchen hat eine eigene Box. Beide Esel haben einen Unterstand, der sie bei schlechter Witterung schützt, und einen großen Auslauf auf der Wiese. Unser Hausmeister Bernd Goelike kümmert sich rührend um die beiden. Er ist es, der die Tiere pflegt und vor allem füttert.

Wie würden Sie den Charakter von Blümchen beschreiben?

Blümchen ist sehr ruhig und kinderlieb und sie hat eine offene, aufmerksame Art. Sie ist gutmütig und hat einen menschenbezogenen Charakter, was für Therapietiere Grundvoraussetzung ist. Die Kinder gehen immer zuerst zu Blümchen, sie ist geduldig und bleibt auch stehen. Sie hat eine etwas verschmitzte Art und spielt gerne.

Gibt es eine Anekdote über Blümchen zu berichten?

Blümchen und Beppo haben in den ersten Monaten ihres gemeinsamen Lebens jeden Morgen um sechs Uhr mit lauten IA-Rufen den Tag begrüßt. Im August 2012 war eine Kindergruppe von *Kindness for Kids* da, von denen dieses Jahr einige wiederkamen. Sie vermissten bei ihrem erneuten Aufenthalt in diesem Jahr den „Eselwecker“ – Blümchen und Beppo schlafen inzwischen etwas länger. Aber dafür wird jetzt mit lauten Rufen jeden Morgen regelmäßig der Hausmeister freudig begrüßt.

Foto: Petra Schmieder, privat

Petra Schmieder, Presse- und Öffentlichkeitsreferentin der *Björn Schulz STIFTUNG* in Bayern.

Foto: Björn Schulz STIFTUNG

Gibt es noch mehr Leckeres zu futtern? Neugierig schaut Esel Beppo über das Gatter.

Blümchen gibt es jetzt als Steiff-Tier

Blümchen macht Karriere. Seit kurzem gibt es die Eseldame nun auch als Steiff-Tier. In Kooperation mit der Botschafterin der Björn Schulz STIFTUNG, Magdalena Neuner, zwölffache Biathlon-Weltmeisterin und Goldmedaillengewinnerin bei den Olympischen Winterspielen 2010, wurde eine limitierte Auflage von 1.000 Eselchen von Steiff für den guten Zweck angefertigt. Liebhaber von Blümchen und Fans von Magdalena Neuner können das kuschelige Stofftier für 59,95 Euro erwerben. Ein Teil des Erlöses kommt der Björn Schulz STIFTUNG zugute. Die Spenden gehen direkt an die psychosoziale Nachsorgeeinrichtung IRMENGARD-HOF. Steiff-Esel „Blümchen“ kann bestellt werden unter der Telefonnummer 09404 / 1070 oder unter der E-Mailadresse h.brossmann@multi-media-online.de.

Foto: HELP

IRMENGARD HOF

Therapie mit Eseln – Ein Interview mit Pferdetherapeutin Susanne Kranich

Susanne Kranich mit Nubia

Frau Kranich, was ist die Aufgabe eines Therapieesels?

Esel werden immer häufiger in der tiergestützten Begleitung eingesetzt. Die nonverbale Körpersprache zwischen Mensch und Tier stellt eine Kontaktmöglichkeit zur Vertrauensarbeit mit den Kindern dar. Einem Esel können die Kinder etwas erzählen, müssen es aber nicht. Kommunikation findet trotzdem fortwährend statt. Selbst einem verschlossenen Kind fällt es leicht, auch durch „nichts sagen“ etwas mitzuteilen. Ein Esel bedrängt das Kind nicht, nimmt all die Gefühle um ihn herum wahr und spiegelt diese wieder. So ist es möglich, auch den Kummer wieder in Worte zu fassen und zu kommunizieren. Der Esel hat gewissermaßen eine Dolmetscherfunktion auf nonverbaler Ebene. Gerade Esel können sehr feinfühlig sein und sind bei fundierter Ausbildung sehr gute Seelentröster.

Wie sieht das in der Praxis aus?

Die Sozialpädagogen des IRMENGARD-HOFES gehen mit den Kindern zu den Tieren. Dort versorgen sie gemeinsam die Esel und die Kinder können die Esel putzen. Auf so manchem Spaziergang löst sich ein Trauerknoten und bei der Bewegung in der näheren Umgebung lernen sich Mensch und Esel näher kennen. Beim Getragen werden auf dem Rücken des Esels wird durch die dreidimensionale Bewegung des Tieres Geborgenheit vermittelt. Dieser Bewegungsablauf ähnelt dem des Kindes im Mutterleib, dem sich die Kinder gerne hingeben. Sie schließen dabei die Augen und kommen zur Ruhe, können sich entspannen. Oft lassen sie dabei auch ihren Gefühlen freien Lauf. Es ist immer ein sehr bewegender Moment.

Gibt es spezielle Übungen, welche die Kinder zusammen mit dem Esel ausführen?

Ja, die Bewegung auf dem Rücken des Esels mit Positionsveränderung, z.B. wenn sie sich mit einer Hand an ihre gegenüberliegende Fußspitze fassen. Oder sie drehen ihren Körper auf dem Eselrücken einmal um die eigene Achse, um zum Schluss wieder „richtig“ auf dem Esel zu sitzen. Diese Übungen werden im Schritt ausgeführt. Nicht alle Übungen werden im Gehen gemacht, manchmal reicht es schon im Stehen die Arme um den Hals des Esels zu legen, tief durchzuatmen und zu entspannen.

Warum eignet sich ein Esel besonders gut als Therapietier?

Das warme Fell, die großen Ohren und die sanften Augen sprechen Menschen aller Altersgruppen an. Esel sind besonders geduldige Zuhörer und ihre Größe nimmt den Menschen die Angst, auf die Esel zuzugehen. Ein Esel kommuniziert sehr klar in seiner Körperhaltung und zeigt den Menschen den eigenen Gemütszustand sehr direkt an. Besonders das flauschige Fell lädt dazu ein, das Gesicht und die Hände darin zu vergraben.

Über Susanne Kranich:

Susanne Kranich kommt aus Berg in der Nähe des Starnberger Sees und berät den IRMENGARD-HOF in der Arbeit mit den Therapieeseln Blümchen und Beppo. Sie ist ausgebildete Pferdetherapeutin, bietet Physio- und OsteoSacraltherapie an sowie Beritt und Unterricht. Zudem arbeitet sie in der tiergestützten Begleitung und ist Trauerbegleiterin (VE/BSS). Mehr über Susanne Kranich ist unter www.susanne-kranich.de zu erfahren.

Hervorzuheben ist ihr Engagement in dem InklusionsReitVerein Buntnebel e.V.i.G., der den Kontakt mit dem Pferd auch Menschen ermöglichen möchte, denen es sonst durch körperliche und/oder seelische Belastungen und Einschränkungen nicht möglich wäre. Aktuell wird ein Hof gesucht, auf dem der Verein aktiv werden kann. www.buntnebel.de.

Hallo Kinder!

Kerim und Marie haben einen neuen Freund gefunden. Wer das ist, werdet ihr herausfinden, wenn ihr unsere neue Geschichte auf Seite 14 lest.

In unserem Rätsel *Wer arbeitet wo?* ordnet ihr diesmal zu, wer an welchem Arbeitsplatz arbeitet. Überlegt doch mal, ob euch noch mehr Berufe einfallen, die es an den verschiedenen Arbeitsplätzen gibt. Zum Beispiel arbeiten auf einem Schiff auch Matrosen.

In unserem Bilderrätsel sind diesmal Obstsorten zu erraten. Könnt ihr sagen, um welche Frucht es sich handelt?

Viel Spaß wünscht euch eure

HELP-Redaktion

Wer arbeitet wo?

Schule	Metzger
Zoo	Kapitän
Küche	Arzt
Flugzeug	Lehrer
Sportplatz	Schaffner
Fleischerei	Pilot
Krankenhaus	Koch
Bahnhof	Tierpfleger
Büro	Trainer
Schiff	Sekretärin

Was ist das?

a

b

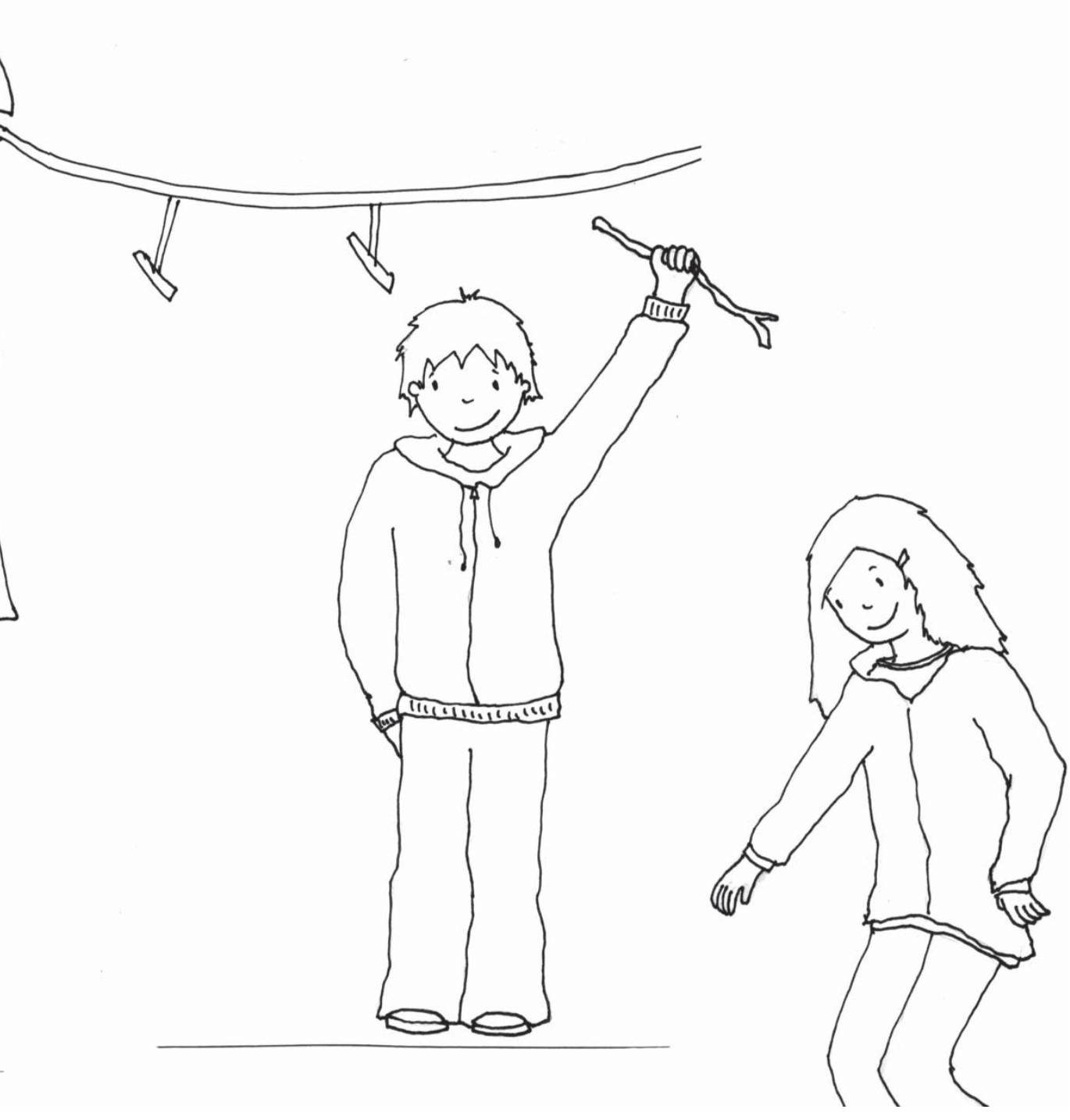
c

d

e

Lösung: a) Pflaume, b) Erdbeere, c) Apfel, d) Johannisbeere, e) Orange

Fotos: a: R.Großmann@pixelio.de, b: PeterFranz@pixelio.de, : R.Matzmorr@pixelio.de, d: R.Thomas@pixelio.de, e: Q.pictures@pixelio.de



Kerim und Marie

Teil 3: Ein neuer Freund

Die Sonne lacht draußen und Kerim und Marie beschließen, heute auf den Abenteuerspielplatz zu gehen. „Oh, schau mal“, sagt Marie, als sie auf dem Spielplatz ankommen, „da läuft ein Hund. Der ist aber süß.“ Kerim pfeift, um den Hund zu sich zu locken. Der Hund kommt schwanzwedelnd auf die beiden zu und leckt ihnen die Hände ab. „Wem der wohl gehört?“, fragt Kerim. Er und Marie laufen auf dem Spielplatz herum, aber es ist niemand zu sehen. „Komisch“, sagt Marie, „ob der wohl weggelaufen ist?“ „Lass uns doch erst einmal mit ihm spielen, vielleicht kommt noch jemand“, sagt Kerim. Die beiden Kinder fangen an, Stöckchen zu werfen, was dem Hund sichtlich Vergnügen bereitet. Als es auf achtzehn Uhr zugeht, müssen die beiden wieder nach Hause. „Und was machen wir jetzt?“, fragt Kerim. „Kannst du ihn nicht erst einmal mit nach Hause nehmen?“, fragt Marie. „Hm“, zögert Kerim, „meine Mutter wird bestimmt nicht begeistert sein. Aber wir können ihn hier auch nicht alleine lassen.“

Kerim und Marie machen sich auf den Weg; der Hund kommt von ganz allein mit ihnen mit. Als sie bei Kerims Zuhause ankommen, ist Kerims Mutter erstaunt: „Wen habt ihr denn da mitgebracht?“ „Das ist ein Hund, der alleine auf dem Spielplatz war“, erklärt Kerim, „er ist uns hinterhergelaufen, weil er kein Zuhause hat. Können wir ihn nicht behalten?“ „Nein, das geht nicht, Kerim“, sagt seine Mutter, „bestimmt gehört er jemanden und der ist jetzt traurig, dass der Hund nicht mehr da ist. Für heute Nacht kann er bleiben, aber dann müssen wir weitersehen.“ „Was sollen wir denn tun, um den Besitzer zu finden?“, fragt Marie. „Nun, zuerst rufe ich im Tierheim an und gebe eine Beschreibung von dem Hund durch“, sagt Kerims Mutter. „Ihr könnt währenddessen schon einmal mit dem Fotoapparat ein Bild von dem Hund machen. Falls beim Tierheim noch kein Hund als vermisst gemeldet wurde, fertigen wir gleich am Computer Zettel an mit dem Foto und unserer Adresse und Telefonnummer. Und, ach Marie, ich ruf bei dir zuhause an und erzähle von eurem Fund, damit deine Eltern sich keine Sorgen machen, dass du noch nicht da bist.“ Kerim und Marie sitzen schon am Computer, als Kerims Mutter hereinkommt. „Wir brauchen keine Zettel mehr zu machen“, erklärt sie, „es hat schon jemand im Tierheim angerufen, der seinen Hund vermisst. Gleich kommt er vorbei, um zu sehen, ob es sein Hund ist.“ Gespannt warten sie, dass es an der Haustür klingelt. Als es endlich soweit ist, stürmen alle drei gleichzeitig zur Haustür. Ein Mann und ein Junge in Kerims und Maries Alter stehen an der Tür. „Flitzer!“, jubelt der Junge und der Hund stürmt auf den kleinen Jungen zu. Die Freude ist auf beiden Seiten riesengroß. „Ich bin so froh, dass ich meinen Hund wiederhabe, danke“, sagt der Junge. Der Mann an seiner Seite schaut nachdenklich auf Kerim und Marie, die ein wenig unglücklich dabeistehen. „Was haltet ihr davon, wenn ihr drei euch für morgen auf dem Spielplatz verabredet und gemeinsam mit dem Hund spielt?“, schlägt er vor. Fragend schaut Kerim seine Mutter an, die zustimmend nickt. „Prima!“, jubelt Marie, „dann können wir alle zusammen spielen. „Ich heiße übrigens Jens“, sagt der Junge in der Tür und winkt zum Abschied. „Bis morgen!“, ruft er noch. „Bis morgen!“, rufen Kerim und Marie zurück. So hat der Tag doch noch für alle ein fröhliches Ende genommen.

Mit Erfolg Rechenschwächen bei Kindern therapieren

Weilheim. Es gibt Kinder, für die ist das Fach „Rechnen“ in der Schule ein sehr unliebsames Thema. Einige Eltern können dies gut nachvollziehen, da auch sie in ihrer Schulzeit Probleme mit dem Unterrichtsfach hatten. Andere Eltern wiederum reagieren mit Unmut, wenn ihr Nachwuchs es nicht schafft, einfache Subtraktionsaufgaben zu lösen. So versuchen sie häufig, durch weitere Übungsaufgaben das Problem „Mathe“ in den Griff zu bekommen, was nur selten gelingt. Oft sind tränenreiche Auseinandersetzungen die Folge dieser zusätzlichen Leistungsanforderung. Während das Kind bei den Nachhilfestunden total blockiert, stehen die Eltern hilflos daneben. Selten ist Faulheit oder Starrsinn die Ursache für die Blockade, sondern das Kind leidet unter einer Rechenschwäche, in der Wissenschaft auch Dyskalkulie genannt. HELP lässt derzeit zwei Mitarbeiterinnen nach der iför®-Methode ausbilden und sprach mit Florian Heil, Geschäftsführer des iför®-Instituts, über das Thema Rechenschwäche und erfolgreiche Therapiemöglichkeiten:

Herr Heil, Ihre Organisation trägt den Namen iför® – Institut zur Förderung strukturellen Rechnens. Was bedeutet der Begriff „strukturelles Rechnen“?

Sicheres Zahlenrechnen geschieht in und mit den Strukturen des dezimalen Stellenwertsystems. Ohne Kenntnis dieser Strukturen ist die Entwicklung des Zahlbegriffes, des Zahlenraumaufbaus und des Rechnens kaum möglich. Im handelnden Lernen mit unserem speziellen Lernmaterial kann das Kind diese Strukturen leichter verstehen, nachhaltiger behalten und zum Rechnen gezielt einsetzen.

Was ist Dyskalkulie, Rechenschwäche oder eine Rechenstörung und worin unterscheiden sie sich?

Es gibt keine graduelle Unterscheidung von Rechenschwäche, Rechenstörung und Dyskalkulie. In der breiten wissenschaftlichen Diskussion wird Dyskalkulie als eine umgreifende Bezeichnung verwendet, die von der Rechenschwäche bis zur Rechenstörung reicht. Das unpräzise Wort Dyskalkulie ist im letzten Jahrzehnt zu einem oberflächlichen Modebegriff geworden, der von verschiedensten Seiten, auch wissenschaftlichen, je nach Absicht ganz unterschiedlich eingesetzt wird.

Wie entsteht Dyskalkulie bzw. eine Rechenstörung oder -schwäche?

Die Forschung kann darauf keine sichere Antwort geben. Die Ursachen sind vielfältig. Ist ausgeschlossen, dass keine Hirnschädigung vorliegt, so werden nach unserer Erfahrung die Nährböden der Rechenprobleme bereits in der 1. Klasse gelegt, wenn die Grundlagen des Rechnens zu erlernen sind. Doch die meisten Kinder mit Dyskalkulie werden in der 1. Klasse nicht auffällig, da sie mit den Fingern „rechnen“. Ab dem Zahlenraum 20 kommen

Foto: © Florian Heil, privat

Florian Heil, Geschäftsführer des iför®-Instituts

sie mit den Fingern durcheinander, was zur Angst vor den „großen Zahlen“ ab 20 führt. Deshalb werden Eltern auf die Rechenproblematik wahrscheinlich erst ab der 2. Klasse aufmerksam.

Was sind die Warnsignale bzw. die Merkmale solcher Lernschwierigkeiten? Woran merken Eltern, dass Ihr Kind Schwierigkeiten mit dem Rechnen hat?

Die Kennzeichen von Rechenproblemen sind vielfältig. Als Hilfe kann Eltern mitgegeben werden, dass sie aufmerksam werden sollten, wenn das Kind ab Mitte der 1. Klasse zum Rechnen bis 10 abzählt, seien es Zählplättchen, Finger oder die Zahlenreihe vor oder zurück. Zu nennen ist weiterhin Unsicherheit über die Struktur im Aufbau des Zahlenraumes, des dezimalen Stellenwertsystems oder beim Schreiben der Zahlen durch Zifferndreher. Warnsignale sind, wenn das Kind die Grundrechenarten nicht beherrscht, Zehnerübergänge nicht

lösen kann oder die Schritte zum Lösen einer Rechenaufgabe nicht weiß. Aufhorchen sollte man auch, wenn es Angst vor dem Minusrechnen, vor sogenannten großen Zahlen, dem Rechnen überhaupt oder Angst vor Schule entwickelt – dann ist Hilfe nötig. Je früher die Eltern um Hilfe nachsuchen, umso schneller kann ihrem Kind geholfen werden. Umso schneller kann es in der Klasse wieder mitrechnen.

Rechenschwäche wird im ICD-10* klassifiziert und somit als Krankheitsbild diagnostiziert. Wie steht Ihr Institut zu dieser Einordnung? Sehen Sie Dyskalkulie auch als Krankheit an?

Der ICD-10 klassifiziert die Rechenstörung, der Begriff Dyskalkulie kommt darin jedoch nicht vor. Wir vom iför®-Institut lehnen sowohl den Begriff Dyskalkulie als auch die Zuweisung einer Krankheit ab. Für unsere therapeutische Arbeit sind die Aspekte der Rechenschwäche und der Entwicklungsverzögerung viel wichtiger. Beide offenbaren die Möglichkeit der Veränderung, der Verbesserung bis hin zum Verschwinden der Rechenschwäche.

Mit unserer speziellen Methodik können wir jedes Kind, dass mit seinen Rechenproblemen zu uns gekommen ist, zum sicheren Rechnen auf Klassenniveau führen. Dies gilt ebenso für die Kinder mit einer ärztlich diagnostizierten Dyskalkulie.

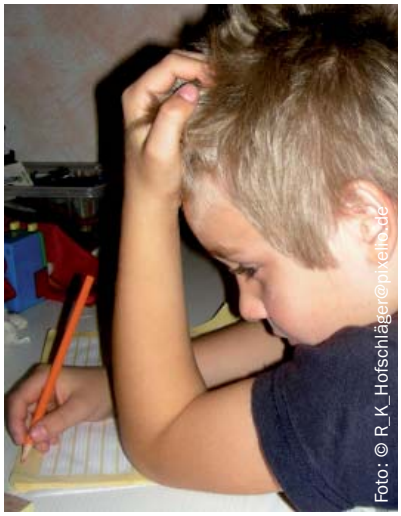
Wir sehen uns als Therapeuten mit einer hohen methodischen Fachkompetenz zur Vermittlung des Rechnens. Warum muss ein Kind als krank erklärt werden, damit es den Umgang mit Zahlen und Rechnen beherrschen erlernt? Unser Erfolg beweist, dass wir Kinder sicher zum Rechnen führen können und dafür ist eine Krankheitszuordnung völlig unwichtig.

Werden die Kosten für die Therapie von der Krankenkasse übernommen?

Dyskalkulie ist von den Krankenversicherungen nicht als Krankheit anerkannt.

Was bedeutet es für die Kinder, wenn bei ihnen die „Krankheit“ Dyskalkulie diagnostiziert wird?

Eine solche Diagnostik kann vielfältigste Auswirkungen haben. Einerseits ist solch eine ärztliche Festlegung Voraussetzung, wenn sich Jugendämter zur Übernahme der Therapiekosten bereit erklären. Je nach Bundesland kann bei Dyskalkulie die Benotung ausgesetzt werden. Unbedingt vorab zu klären ist, ob das Kind dennoch auf eine weiterführende Schule wechseln kann und ob die Dyskalkulie später auch im Abschlusszeugnis steht. Ob es für Eltern und Kind eine Entlastung ist, wenn man endlich einen Namen für das Schulproblem gefunden hat, ist fraglich. Denn damit ist das Schulproblem für das Kind noch nicht gelöst. Missbräuchlich kann die Feststellung Dyskalkulie als Begründung eingesetzt werden, um sich im Fach Rechnen nicht mehr bemühen zu müssen. Letztlich ist das Etikett „Dyskalkulie“ ein Stigma, das das Kind negativ von seinen Klassenkameraden unterscheidet.



Üben, üben, üben? Nicht der richtige Weg bei Kindern mit Rechenschwäche!

Das iför®-Institut arbeitet nach der strukturell-integrativen Methode. Was ist darunter zu verstehen?

Auf Grundlage seiner jahrzehntelangen Erfahrung bei Kindern mit Rechenproblemen hat Dr. Günther Heil die strukturell-integrative Methode entwickelt. Mit ihr werden dem Kind Zahlverständnis und Rechnen auf drei Wegen vermittelt. Der Aufbau des Zahlenraumes und das Rechnen mit Zahlen sind leicht zu verstehen, wenn das rechnende Kind von Anfang an die Strukturen des dezimalen Stellenwertsystems verstanden hat und seinem rechnerischen Denken zugrunde

** ICD-10 ist die Abkürzung für die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme und wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) herausgegeben.*

legt. Integrativ meint, dass Übungen am Zahlenstrahl, die Mengenerfassung der Zahlen und die Strukturen des Stellenwertsystems in unserer Lehrmethode beim Lernen verknüpft werden. Dabei lernt das Kind mit speziell für diese Lehr- und Lernmethode entwickelten Lernmaterialien. Unsere Therapeuten werden über lange Zeit intensiv in der Methode des strukturell-integrativen Ansatzes und der Anwendung unserer speziellen Lernmaterialien geschult. Sie müssen in mehreren praktischen und theoretischen Prüfungen sichere Kenntnisse nachweisen. Dazu gehört zudem ein Verständnis für schulische, psychologische und medizinische Aspekte der Dyskalkulie. Qualifizierte Therapeuten des iför®-Institutes erkennen sie an unserem Emblem.

Wo liegen die Vorteile der integrativ-strukturellen Methode?

Die Kinder entwickeln ein dreifaches Verständnis für den Zahlbegriff und den Beziehungen der Zahlen untereinander. Die Denkwege des Rechnens werden den Kindern so gelehrt, wie jeder normale Mensch denkt, nämlich in Zahlen. Kein Mensch denkt beim Rechnen in Mengen. Mit unserem methodischen Vorgehen baut das Kind ein neues Verständnis für den Umgang mit Zahlen auf, das ihm von Anfang an Sicherheit gibt, ihm zeigt und das Bewusstsein gibt, dass es rechnen kann.

Immer wieder erzählen uns bereits nach drei bis vier Therapiesitzungen freudige Eltern, dass Ihr Kind schon wesentlich sicherer mit Zahlen umgeht und die Hausaufgaben schneller gemacht hat. Wir hören dann die skeptische Frage: Ist das denn möglich, dass das so schnell wirkt? Ja, Kinder entwickeln mit unserer Methode rasch einen Einblick in den Umgang mit Zahlen und sie erfahren, dass sie vor Zahlen und dem Rechnen keine Angst haben müssen. Dennoch muss das Kind die weiteren nötigen Rechenfähigkeiten noch sicher erlernen und nachhaltig festigen. Und das mit Freude am Rechnen.

Mit der iför®-Methode werden in kurzer Zeit erste Erfolge erzielt. Das motiviert und spornt an!

Wie hoch ist die Erfolgsquote ihrer bisher durchgeführten Therapie und wie lange dauert die Therapie nach der iför®-Methode?

Die strukturell-integrative Methode des iför®-Institutes ist wissenschaftlich untersucht worden. Wir haben eine Erfolgsquote von 97 %. Das ist gewaltig. Die durchschnittliche Therapiedauer beträgt 6 bis 7 Monate. Auch bei Kindern mit schwerwiegender und umfangreicher Dyskalkulie ist die Therapie zumeist nach etwa einem dreiviertel Jahr beendet. Meistens ist die Therapiedauer jedoch erheblich kürzer. Somit können wir zu Recht den Standpunkt vertreten, dass jedes Kind, wozu auch die Kinder mit Dyskalkulie zählen, Rechnen erlernen kann. Voraussetzung ist die Anwendung der richtigen, den Lernbedürfnissen des Kindes entsprechende Therapiemethode.

iför®
institut zur förderung strukturellen rechnens

HELP gratuliert den Gewinnern des Kurzfilmwettbewerbs „Helden von nebenan“

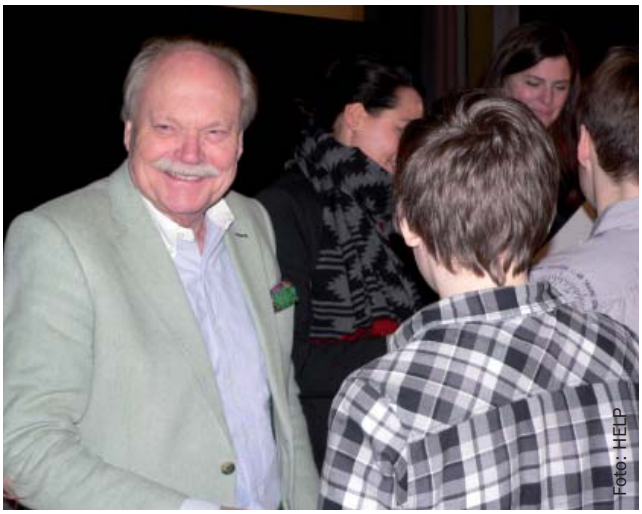
Hannover. Bei einer großen Filmgala am 28. Januar 2013 in den Hochhaus-Lichtspielen in Hannover wurden die Gewinnerinnen und Gewinner des von HELP geförderten Kurzfilmwettbewerbs „Helden von nebenan“ gekürt. 111 Filmteams, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Jahrgangsstufe aus ganz Niedersachsen, nahmen an dem Projekt teil. In die Endrunde kamen 41 Filme, von denen die besten zehn bei der Filmgala vorgeführt wurden.

Unter dem Titel „Helden von nebenan“ hatten die jugendlichen Filmerinnen und Filmer ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Mit dem Film „Millionen Helden“ schafften es sechs Schülerinnen von der IGS Langenhagen auf den ersten Platz und durften als Belohnung zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin (Berlinale) reisen. Das entschied die Jury unter der Leitung der preisgekrönten hannoverschen Filmregisseurin Franziska Stünkel. Platz zwei belegte der Film „Suddenly Heroines“ von Schülerinnen der GSG aus Göttingen. Der dritte Preis wurde an Schülerinnen und Schüler aus Springe vergeben, in deren Zeichentrickfilm eine Putzfrau zur Superheldin wird. Darüber hinaus lobte die Jury den Film „Ottos Brötchenbutze“ von Jugendlichen des Otto-Hahn-Gymnasiums. Der Publikumspreis ging an den Kurzfilm „Schau nicht weg“ von Schülern des Gymnasiums Andreanum in Hildesheim.

Die besten Filme des Kurzfilmwettbewerbs sind auf den Online-Seiten des NDR (www.ndr.de/kultur/kino_und_film/kurzfilm103.html) zu sehen. Alle 41 eingereichten Beiträge können auf YouTube unter www.youtube.de/kurzfilmwettbewerb angeschaut werden.

Auch der nach den Sommerferien 2013 in Niedersachsen gestartete Kurzfilmwettbewerb mit dem Motto „Ganz schön anders“ wird wieder von HELP gefördert. Zentrales Thema ist eine Haltung gegen Ausgrenzung und für Inklusion. Als Schirmherr konnten die Veranstalter, der Verein „Blickwechsel – Verein für Medien und Kulturpädagogik“ und das Medienbüro Königsworth, den im Dezember 2010 in einer „Wetten, dass …?“-Sendung verunglückten Samuel Koch gewinnen. Der Schauspielstudent dreht trotz seines Handicaps – er sitzt heute im Rollstuhl – erfolgreich Filme und spielt Theater.

Das Logo des Filmwettbewerbs 2012



Otto Wegmann, Vorsitzender von HELP, gratuliert den jungen Gewinnern auf der Preisverleihung in den Hochhaus-Lichtspielen Hannover.

SEPA – Auch HELP stellt um

SEPA – dieser Begriff wird Ihnen mittlerweile schon einige Male über den Weg gelaufen sein. Nicht zuletzt durch Schreiben Ihrer Hausbank. Die Abkürzung für „Single Euro Payments Area“ steht für einen „einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum“. Kurz gesagt soll der Zahlungsverkehr in Europa mit diesem Verfahren ganz nach der Devise „Europa rückt zusammen“ schneller und günstiger werden. Doch nicht nur im Verkehr mit dem Ausland, auch national werden die neuen Bestimmungen verbindlich.

Zum 1. Februar 2014 wird es ernst. Dann sind beim Lastschriftverkehr und bei Überweisungen Änderungen zu berücksichtigen. Das bedeutet in erster Linie, dass die bisherigen Kontonummern durch eine 22-stellige IBAN (International Bank Account Number) ersetzt werden müssen (s. Infokästchen). Diese Form des Zahlungsverkehrs wird zukünftig einheitlich in allen zur EU gehörenden Ländern Gültigkeit haben.

Änderungen wie diese bringen immer auch Unsicherheiten mit sich. So wird sich der eine oder andere fragen, was nun mit bereits erfolgten Einzugsermächtigungen passiert. Auch HELP haben Sie einst eine Einzugsermächtigung erteilt, als Sie sich entschlossen haben, die Aktivitäten des Vereins mit Ihrem Mitgliedsbeitrag zu unterstützen. Wir haben für Sie eine gute Nachricht – Sie müssen nichts tun. Die Umstellung wird reibungslos erfolgen! Möglich macht dies Ihre eigenhändig erfolgte Unterschrift unter dem Mitgliedsantrag. Eine persönliche Nachricht über die Umstellung erfolgt von uns.

Falls Sie Fragen zur SEPA-Umstellung haben, nehmen Sie unter info@help-deutschland.de mit dem Betreff „SEPA“ gerne Kontakt zu uns auf.

Quelle: European Payments Council

Aufbau der IBAN-Nummer:

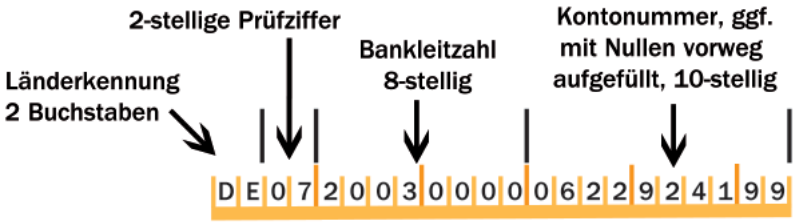


Illustration: HELP

Zur Info: Die neue IBAN

Die IBAN setzt sich zusammen aus der bisherigen Bankleitzahl und der Kontonummer, wobei die Kontonummer gegebenenfalls durch Nullen vorweg aufgefüllt wird. Vorangestellt ist in Deutschland die Länderkennung „DE“. Wirklich neu ist lediglich eine individuelle zweistellige Prüfziffer, um Zahlendreher zu vermeiden. Die neue IBAN ist schon jetzt auf Kontoauszügen und den meisten Bankkundenkarten zu finden.

Foto: Bettina Bünker

Unsere Mitgliederzeitung erscheint regelmäßig und steht als PDF auf der Internetseite www.help-deutschland.de als Download zur Verfügung. Wir haben uns für die Online-Publikation entschieden, um hohe Verpackungs- und Versandkosten für den Versand der Printversion zu sparen und die finanziellen Mittel dafür sinnvollerweise lieber in Kinder- und Jugendhilfsprojekte zu investieren. Die Printversion versenden wir gerne auf Anfrage. Bitte fordern Sie diese per E-Mail an info@help-deutschland.de an.

Mitglieder werden selbst aktiv

Sie sind von Ihrer Mitgliedschaft überzeugt? Wünschen Sie sich, dass noch viel mehr Menschen die von uns unterstützten Projekte ermöglichen und dafür sorgen, dass viele weitere folgen? Dann überzeugen Sie auch andere! Laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis ein und veranstalten sie in unserem Auftrag Info-Abende. Bringen Sie diesen Menschen unseren Verein, unsere Ziele und unsere Projekte näher. Als Dank wartet eine Überraschung auf Sie. Regelmäßig küren wir außerdem ein besonders engagiertes Mitglied zu unserem „most active member“ und stellen es in unserer Zeitschrift vor. Also, worauf noch warten? Fordern Sie unsere Unterlagen an und es kann losgehen! Melden Sie sich bei uns:

HELP e.V. • Stichwort: Mitglieder werben Mitglieder
Sutelstr. 73 • 30659 Hannover
Tel.: 0511 / 262 779 30 • Fax: 0511 / 262 779 31
www.help-deutschland.de • E-Mail: help-deutschland@mitgliederservice.org

Haben Sie Anregungen oder Tipps für uns? Oder möchten Sie Mitglied bei HELP werden – sofern Sie es noch nicht sind? Wir möchten gerne davon erfahren!

Falls Sie bereits Mitglied oder einfach am Verein HELP interessiert sind und Fragen, Wünsche und Anregungen haben und/oder wenn Sie Mitglied bei HELP werden möchten, melden Sie sich gerne bei uns! Sie können uns per E-Mail an info@help-deutschland.de erreichen.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Sehr geehrtes Mitglied von HELP e.V.,

am Freitag, den 22. November 2013 um 18 Uhr findet die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins HELP statt. Hierzu laden wir Sie herzlich in die Aula der Gebrüder-Körting-Schule, Petermannstraße 49 in Hannover ein.

Auf der Versammlung werden Sie über die aktuellen Entwicklungen sowie die Geschehnisse der letzten vier Jahre informiert. Darüber hinaus können Sie aus der u.a. Tagesordnung ersehen, dass die Wahl der Delegierten erfolgen wird. Bewerbungen und Vorschläge für Delegierte reichen Sie bitte bis zum 18. November 2013 auf postalischem Weg oder per E-Mail mit dem Betreff „Wahl der Delegierten“ ein. Ebenfalls können Sie Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung bis zum 18. November 2013 bei HELP e.V. auf diesem Weg mit dem Betreff „Ergänzung zur Tagesordnung“ einreichen.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 30.01.2009 liegt am 22. November 2013 für Sie im Veranstaltungssaal zur Einsicht bereit. Gerne schicken wir Ihnen das Protokoll auch per E-Mail zu. Schreiben Sie uns dazu bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30.01.2009“. Auf Wunsch können Sie das Protokoll auch auf postalischem Weg erhalten. Fügen Sie Ihrer schriftlichen Anforderung bitte einen mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlag in A4-Größe bei.

Um uns die Organisation zu erleichtern, melden Sie sich bitte **bis zum 18. November 2013** zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung an.

Tagesordnungspunkte für die Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung der Mitglieder und Ernennung des Protokollführers
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung
4. Bericht des Vorstandes über aktuelle Entwicklungen und die vergangenen vier Jahre
5. Antrag auf Sitzverlegung des Vereins von Gronau nach Hannover
6. Abstimmung über die Satzungsänderungen
7. Neuwahl der Delegierten
8. Bericht von Michael Leonhard, Schulleiter der Gebrüder-Körting-Schule und Vorsitzender der Stiftung HELP e.V. über das Thema „Inklusion“
9. Verschiedenes / Anträge
10. Schlusswort des Vorstandes

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen eine informative Mitgliederversammlung abzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender HELP e.V.

Kontaktdaten:
HELP e.V.
Sutelstraße 73
30659 Hannover
E-Mail: info@help-deutschland.de
Fax: 0511 / 262 779 31

Unterstützen Sie kostenlos unseren Verein!

Ohne einen Cent zu bezahlen Gutes tun – mit jedem Online-Einkauf Ihrer Wahl

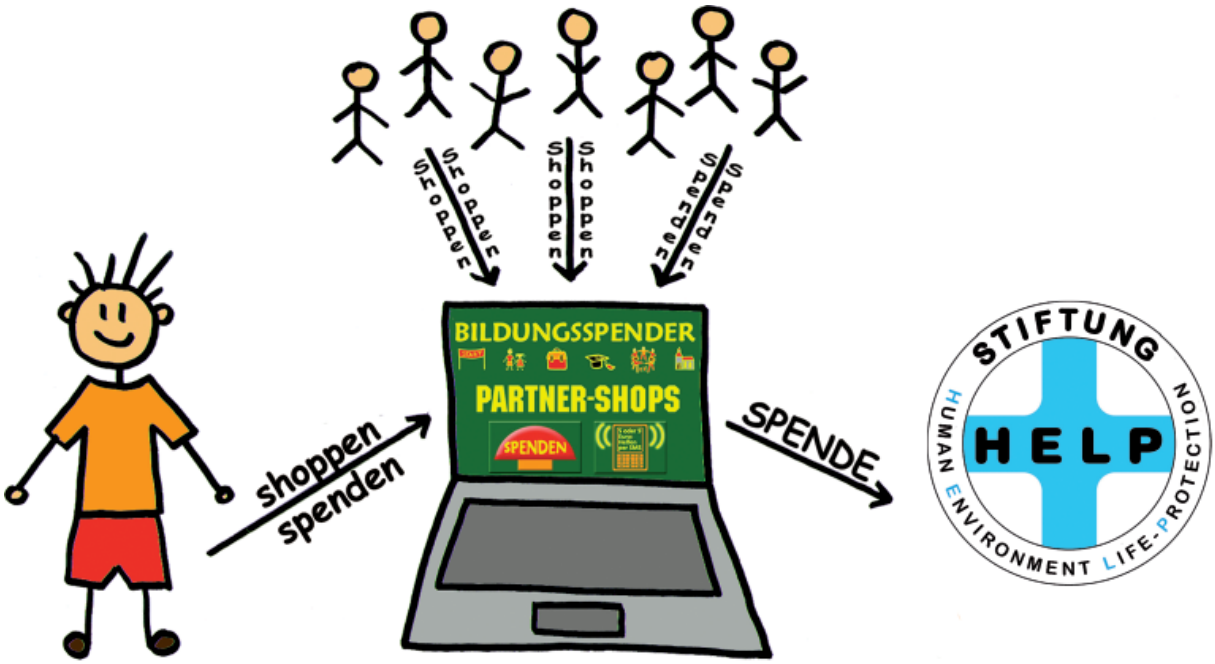


Illustration: © www.bildungsspender.de

HELP hat einen Spenden-Shop bei dem gemeinnützigen Fundraising-Portal www.bildungsspender.de eröffnet. Mit Ihren Online-Einkäufen können Sie unseren Verein kostenlos unterstützen, indem Sie Ihren Einkauf über die Webseite www.bildungsspender.de starten. Wie das funktioniert? Ganz einfach:

Starten Sie Ihre Online-Einkäufe im Spenden-Shop unseres Vereins unter: www.bildungsspender.de/stiftung-help. Eine Registrierung Ihrerseits ist auf dieser Internet-Seite nicht notwendig. Suchen Sie dort Ihren gewünschten Online-Shop aus. Sie können unter „Shopsuche“ direkt den Namen Ihres Online-Shops eingeben oder den gewünschten Artikel unter der Rubriksuche suchen. Sie finden auf der Seite www.bildungsspender.de über 1.000 Partnershops, die das Fundraising-Portal unterstützen. Klicken Sie auf das Logo Ihres gewünschten Online-Shops und kaufen Sie dort wie gewohnt ein. Durch den Einkauf wird automatisch eine Spende an unseren Verein ausgelöst, ohne dass Sie einen Cent dafür bezahlen müssen.

Ein weiterer Vorteil für Sie: Viele Partnershops bieten Gutscheine bei einem Einkauf über www.bildungsspender.de an. So können Sie mit Ihrem Einkauf Geld sparen und gleichzeitig Gutes tun. Alle bei www.bildungsspender.de gelisteten Gutscheine können eingesetzt werden, ohne dass die Vergütung und somit die Spende entfällt.

Gefällt Ihnen die Idee? Dann sagen Sie es weiter. Je mehr Menschen sich mit einem Einkauf über www.bildungsspender.de beteiligen, desto höher fallen die Spenden an HELP aus.

Zu gewinnen:

Wir verlosen drei Steiff-Esel „Blümchen“ von der Björn Schulz STIFTUNG und dazu eine tolle Wollmütze von HELP.

Foto: HELP

Welches Wort suchen wir?

Schicken Sie das Lösungswort bis 31. März an:

HELP e.V.
Kennwort: Rätsel
Sutelstraße 73
30659 Hannover

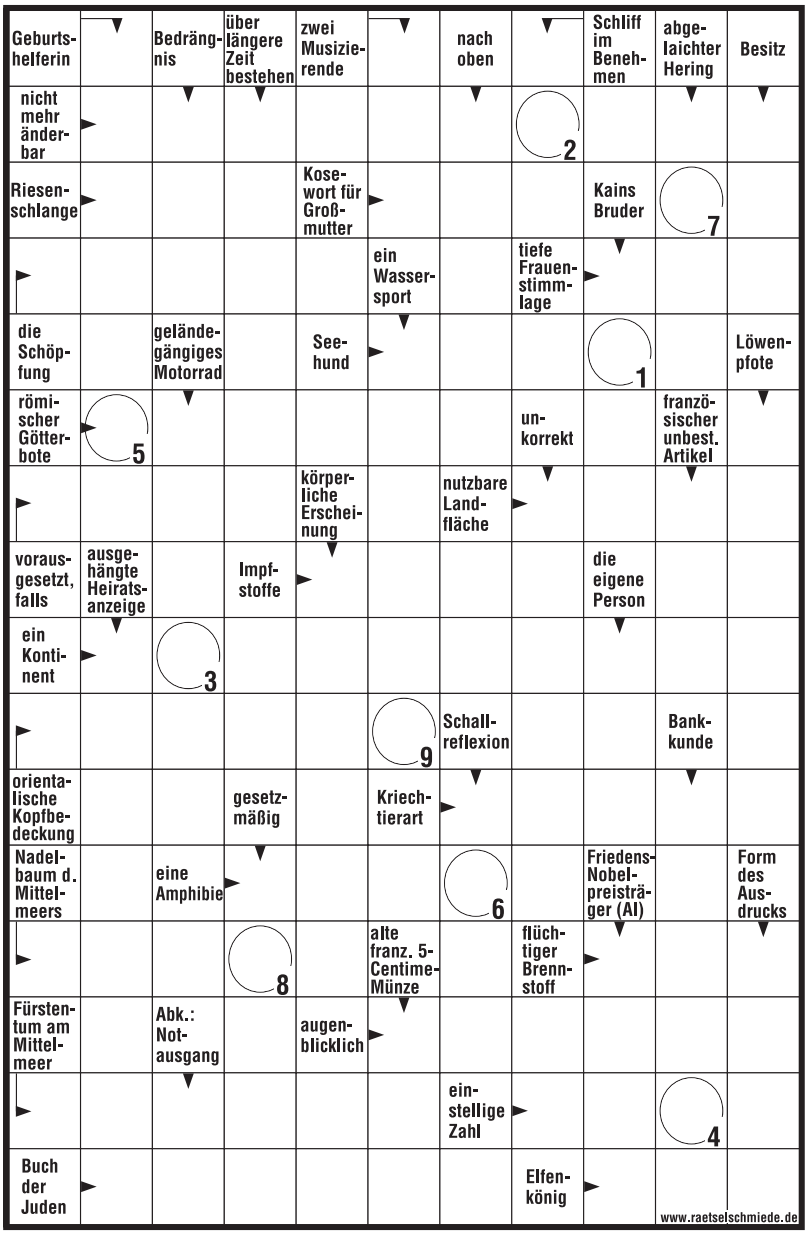
oder mit Ihrer Anschrift per E-Mail mit dem Betreff „Rätsel“ an:
info@help-deutschland.de

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Das Lösungswort in unserem letzten Rätsel lautete: SUCHTPRAEVENTION

Mit der Teilnahme am Preisrätsel erklärt sich der Teilnehmer bereit, dass sein Name im Fall des Gewinns auf der Webseite und in der Mitgliederzeitung von HELP e.V. veröffentlicht wird.

Mitarbeiter von HELP und deren Angehörige sind von der Verlosung leider ausgeschlossen.



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Für ein besseres Miteinander.
Für unser soziales Umfeld.

Für die Zukunft unserer Kinder.

HELP hilft helfen.
Helfen Sie mit.